

8. Mai: Tag der Befreiung!

Das Tempelhofer Feld:

unsere Zukunft!



Der unter Sicherheitsaspekten unverantwortliche Wahn eines innerstädtischen Flughafens fand auf dem Tempelhofer Feld mit dem 30. Oktober 2008 ein Ende. Nicht zuletzt DIE LINKE. Berlin hat im Bündnis dafür gesorgt, dass die Berliner Bürger jetzt die Weite dieses Feldes genießen können.

Was aber nun?

Die SPD-Führung hält an den Plänen fest, ein Drittel der Parkfläche ringsum zu bebauen. Das Gelände würde verkauft und damit privatisiert. Es wäre der öffentlichen Kontrolle entzogen. An der Neuköllner Oderstraße sollen „Stadt villen“ gebaut werden. Im angrenzenden Schillerkiez sind

mehr als 40 Prozent arbeitslos, lebt eine hohe Zahl der Menschen von Hartz IV, die Kinderarmut liegt bei 70 Prozent. Vor deren Nase sollen für betuchte Menschen Stadtvillen mit schönem Blick auf das Tempelhofer Feld entstehen. Die Neuköllner wehren sich bereits gegen steigende Mieten und Verdrängung aus ihrem Wohnumfeld. In Schöneberg zeigt die Gentrifizierung ebenfalls Wirkung.

Die LINKE hat dazu eine klare Position: Milieuschutz, Leben in kultureller Vielfalt, Deckelung der Mieten, Abschaffung von Hartz IV, Mindestlohn und menschenwürdige Dauerarbeitsplätze sind unser

Ziel. Dafür kämpfen wir mit den Menschen, in den Kiezen, in den Betrieben, in den Quartiersräten, in den Gewerkschaften!

Für das Tempelhofer Feld fordern wir: Das ganze Gelände wird zum Gesamtpark, es darf keine Privatisierung und keine Randbebauung geben. Die Tore müssen ab sofort offen bleiben. Wir wollen einen Bürgerpark. Das Tempelhofer Feld soll als öffentlicher Raum für Kunstaktionen, Sport und Naherholung für jeden kostenlos zugänglich sein. Die Kosten trägt die öffentliche Hand.

Das riesige Flughafengebäude ist nicht allein für Mode- und Sportevents zu verwenden. Die neue Berliner Zentralbibliothek muss dort integriert werden. Der stadtentwicklungspolitische Sprecher Abgeordnetenhausfraktion DIE LINKE, Dr. Thomas Flierl, setzt sich kreativ dafür ein, dass die neue Zentralbibliothek in das Flughafengebäude integriert wird.

***Wir werden den Blick auf die Zukunft richten und klar machen:
Tempelhof für alle, bürgernahe Parknutzung
und keine Bauklötze!***

DIE LINKE.

Bezirksverband Tempelhof-Schöneberg

Feurigstraße 68, 10827 Berlin, Telefon: 030-21 99 71 40, www.dielinke-tempelhof-schoeneberg.de

Bezirksverband Neukölln

Richardplatz 16, 12055 Berlin, Telefon: 030-6 13 59 19, www.die-linke-neukoelln.de

V.i.S.d.P.: Ruben Lehnert

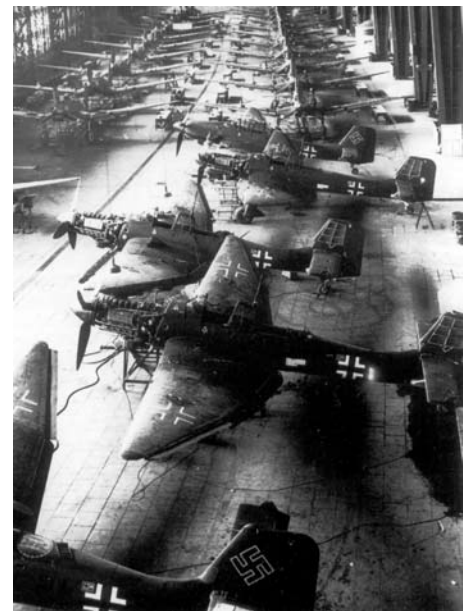
8. Mai: Tag der Befreiung!

Das Tempelhofer Feld: unheilvolle Vergangenheit

Es ist verständlich, dass es im ehemaligen West-Berlin und im ehemaligen Ost-Berlin unterschiedliche Erzähltraditionen und Wertungen des früheren Tempelhofer Flughafes gibt. Aber eines ist sicher: Hinter den beiden Geschichten liegt der Hitler-Faschismus und seine verbrecherischen Welteroberungspläne. Sie schlagen sich auf mehrfache Weise im Flughafen Tempelhof nieder.

Am Columbiadamm war das **Columbia-Haus** erst Gestapo-Gefängnis, dann **Konzentrationslager**, durch das der Leidensweg von etwa 10.000 Menschen führte. Es wich dann dem neuen Flughafenprojekt.

Die Beton-Trutzburg des neuen Flughafengebäudes, das 1941 äußerlich fertiggestellt war, wurde ein Ort fiebriger Rüstungsproduktion, an dem insbesondere **„Sturzkampfbomber“ (Stukas)** durch die Weser Flugzeugbau GmbH gefertigt wurden. Dabei waren über die Hälfte der ca. 4.100 dort arbeitenden Menschen Zwangsarbeiter. Im alten Flughafen-Komplex, der weiter der Abwicklung des Flugbetriebes diente, beschäftigte die Lufthansa ebenfalls Zwangsarbeiter für Reinigung, Reparatur und Wartung ihrer Flugzeuge. Das **Barackenlager der Zwangsarbeiter** fiel größtenteils den Bomben zum Opfer. So mussten viele Zwangsarbeiter in den Hallen übernachten.



Barackenlager und Stuka-Produktion auf dem Tempelhofer Feld.

Diesem Grauen machte die Rote Armee am 28. und 29. April 1945 ein Ende und besetzten den Bezirk Tempelhof und den Flughafen. Viele der Zwangsarbeiter mögen aber ihr Leben lang an den Folgen ihrer Behandlung gelitten haben oder noch leiden. Endgültig hatte der faschistische Horror dann am 8. Mai sein Ende, der **Tag der Befreiung** war da! Millionen von Menschen haben den großdeutschen Wahn mit dem Leben bezahlt, als Mordopfer „industrieller Endlösung“, als Opfer der „verbrannten Erde“ oder als zivile Kampfpfer, als Bombenopfer und nicht zuletzt als Soldaten. Den größten Blutzoll für das Ende des Wahnsinns haben die Soldaten der Roten Armee getragen, ihrer sollte an diesem Tage ehrend gedacht werden!

DIE LINKE.

Bezirksverband Tempelhof-Schöneberg

Feurigstraße 68, 10827 Berlin, Telefon: 030-21 99 71 40, www.dielinke-tempelhof-schoeneberg.de

Bezirksverband Neukölln

Richardplatz 16, 12055 Berlin, Telefon: 030-6 13 59 19, www.die-linke-neukoelln.de